

Schwarzgeld

Steuer-CD bringt Berlin 102 Millionen



Senator Nußbaum: Für die Steuerdaten bezahlte er anteilig 195 000 Euro.
Foto: dpa

Von Sascha Langenbach

Eine gigantische Summe Schwarzgeld füllt den Berliner Etat: Finanzsenator Ulrich Nußbaum hat von 2010 bis zum August diesen Jahres 102,6 Millionen Euro an Steuernachzahlungen eingenommen.

Immer wieder wurde der Ankauf von Steuer-CDs aus der Schweiz kritisiert. Doch die Maßnahme zeigt Wirkung. Allein in Berlin haben bisher 1217 Bürger, die Geld in der Schweiz, in Lichtenstein und Luxemburg versteckt hatten, Selbstanzeige erstattet. Das geht aus einer Anfrage des SPD-Abgeordneten Joschka Langenbrinck hervor.

„Wer den Fiskus bescheißt, begeht kein Kavaliersdelikt, sondern entzieht sich der Mitverantwortung für unser Land“, findet Langenbrinck. „Die hohe

Zahl der Steuerbetrüger zeigt, dass sich der Kauf von Steuersünder-Dateien lohnt, das sollte fortgesetzt werden.“

Finanzsenator Nußbaum sieht das ähnlich. Deshalb steht der Senat dem von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble ausgehandelten Steuerabkommen mit der Schweiz skeptisch gegenüber. Dabei würden die Schweizer künftig das Vermögen besteuern und nach einem bestimmten Schlüssel an Deutschland überweisen. Der Kauf von Daten wäre dann verboten.

Langenbrinck hält das für falsch: „Das Abkommen bietet zu viele Schlupflöcher für Steuerbetrüger. Die SPD setzt sich dafür ein, dass Berlin im Bundesrat gegen das Abkommen stimmt.“

Artikel URL: <http://www.berliner-kurier.de/polizei-prozesse/schwarzgeld-steuer-cd-bringt-berlin-102-millionen,7169126,19001444.html>

Copyright © 2011 Berliner Kurier